

„Nur wo der gesunde Menschenverstand seinen Sinn verloren hat,  
kann ihm totalitäre Propaganda ungestraft ins Gesicht schlagen.“

Hannah Arendt

# Die große Transformation

Vermeintlicher Wahnsinn oder verborgener Sinn?

VON GUIDO TOLKSDORF



## Kommunikation als Beobachtungsgegenstand

Als aufgeklärter und an wissenschaftlicher Wahrheit orientierter Bürger fragt man sich doch, warum viele Erzählungen über wichtige Vorgänge in der Welt dem Wahnsinn gleich kommen. „Tichys Einblick“, Heft 4/2021 macht mit der Headline auf: „Wie im Irrenhaus. Politik gegen den gesunden Menschenverstand.“ Ist der scheinbare Wahnsinn einer verbreiteten Dummheit geschuldet, oder gibt es verborgenen Sinn hinter dem vordergründigen Wahnsinn?

Aus soziologischer Perspektive ist „Kommunikation“ ein zentraler Forschungsgegenstand; also das Beschreiben,

Analysieren, Verstehen und Erklären des Sozialen innerhalb von gesellschaftlichen Systemen. Schauen wir deshalb hier exemplarisch auf dominante Redeweisen, die jeder kennt, dann fällt auf, dass wir von „Klimakatastrophe“ sprechen, auch wenn es um Klimawandel geht. Wir reden von der „Rettung des Euro“, wenn riesige zwischenstaatliche Transfers gemeint sind. Man redet von „Flüchtlingen“, wenn es ganz überwiegend um illegale Migration geht. Es ist von „Green Deal“ die Rede, wenn es um gigantischen schuldenfinanzierten Finanzmitteleinsatz in neue Formen der Ökonomie geht. Wir reden von „Rettung des Planeten“, wenn funktionierende Industrien und Landwirt-

Zwangsläufig kommt die Frage auf, warum Sprachverwirrungen und Ungenauigkeiten sich verbreiten, obwohl man in der Kommunikation präziser sein könnte.

schaft mit administrativer Hilfe zerstört werden. Und seit 2020 reden wir zusätzlich von einem gefährlichen Virus mit der Bezeichnung „Covid 19“ (später SARS-Co-V-2), wenn es um wirtschaftlichen und sozialen Lockdown sowie die anhaltende Suspendierung von Menschen-, Grund- und Freiheitsrechte geht. Denkt man darüber nach, was allen Schlagworten, die die öffentliche Alltagskommunikation füllen, gemeinsam innewohnt, kommt man darauf, dass es vorrangig immer um riesige Budgets, Fonds und damit neu zu verteilenden Finanzmitteleinsatz geht, der vorgeblich neue alternativlose Zukunftsperspektiven für Europa und gar die ganze Welt schaffen soll. Auffällig ist zudem, dass die sinnverzerrenden Begriffe das jeweilige Etikett für die teils „wahnsinnige“ Politik darstellen.

Wenn dies und weitere Sinnverschiebungen sowie Umdeutungen im Alltag zu beobachten sind, kommt doch zwangsläufig die Frage auf, warum diese Sprachverwirrungen und Ungenauigkeiten sich verbreiten, obwohl man in der Kommunikation präziser sein könnte? Soll das jeweils fragwürdige Wording von Sachverhalten und ihren Problemen, die im nicht entstellten bezeichneten Sachverhalt enthalten sind, unsichtbar gehalten werden und mögliche Kritik erst gar nicht aufkommen? Gibt es Strukturen, Prozesse, Interessen, Akteure, die vernebelnden Sinn generieren und verbreiten? Mit diesen Fragen setze ich mich allerdings schon dem Verdacht aus, Verschwörungserzähler zu sein. Nun gut, in Zeiten, in denen Wolfgang Kubicki, immerhin noch Bundestagsvizepräsident in Berlin, ein Buch mit dem Titel: „Meinungsunfreiheit. Das gefährliche Spiel mit der Demokratie“ (2020) veröffentlicht, gehe ich das Risiko zugunsten der freien und kritischen Meinungsäußerung bewusst noch ein.

#### **Weltweite „Verwandlung“, aber ohne Vernebelung**

Der im Januar 2015 verstorbene Ulrich Beck war sich in einer seiner letzten Analysen sicher, dass es im 21. Jahrhundert nicht allein um „Wandel“, sondern einer Metamorphose gleich, um „Verwandlung“ in der Welt gehe. (Beck, posthume 2017) Entlang üblicher soziologischer Kategorien, z. B. „soziale Ungleichheit“ oder „Machtverhältnisse“ kann er zeigen, dass sich weltweit eine „permanente Metamorphose“ (vgl. Beck, 2017, 241) vollziehe. M.

E. liegt hiermit eine kategoriale Beschreibung vor, die auf das inzwischen weiter gesteigerte Ausmaß sowie Tempo der Zersetzung von Bestehendem zutrifft bei gleichzeitig zunehmender Ungewissheit darüber, was zukünftig die Gesellschaft beherrschen wird. Klimawandel, Covid 19 u. a. Problemfelder tragen selbstverständlich zur „Verwandlung“ gesellschaftlicher Systeme bei; aber was soll durch den Ersatz treffender Bezeichnungen mit den vernebelnden „kreativen“ Wortschöpfungen erreicht werden? Es werden doch diffuse Zerrbilder der Realitäten konstruiert, auf die dann munter und großzügig in der veröffentlichten Meinung reagiert wird. Die Frage drängt sich auf: Was gibt es in der vorgehenden Metamorphose zu verbergen, um die Zerrbilder häppchenweise mit großem Aufwand, oftmals mit fast religiösem Eifer, zu zelebrieren?

#### **Botschaften für weltweite Eliten**

Historisch betrachtet war Herrschaft fast immer bemüht, die wahren Absichten und Interessen hinter den selbst definierten Gemeinwohl-Floskeln zu verbergen: z. B. Gerechtigkeit, Solidarität, besseres Leben für Untertanen und Bürger, Rettung von Seelen und gegenwärtig gar des gesamten blauen Planeten. Also so ganz neu ist in die Irre führen durch die Herrschaft nicht. Allerdings nach der reinen Lehre parlamentarischer Demokratie seien die Regierenden der kritischen Kontrolle der Parlamente unterworfen und deshalb könne man getrost Vertrauen in die demokratischen Institutionen und Prozesse haben. Nur gegenwärtig erleben wir wieder einmal, dass es diese wichtige Kontrolle selbstlaufend nicht gibt. Vielmehr werden Verfassung, Gesetze und Verträge mittels Scheinlegitimation, z. B. auf dem Verordnungswege zurechtgebogen, ignoriert oder suspendiert und Verbote der Kritik daran gleich mitgeliefert. Auch hierfür gibt es wohlklingende Wortschöpfungen, z. B. „Corona-Notbremse“ im Frühjahr 2021. Obwohl die Parlamente den Regierenden Einhalt hätten gebieten können, gab es dafür z. Z. keine Abgeordnetenmehrheiten. Wer will auch schon auf eine „Notbremse“ verzichten? Wenn man auf Notbremsen verzichtete, wäre man ja nicht nur leichtfertig, sondern man handelte mit kriminellem Vorsatz: Kritik an der Notbremse bringe die Oma um. Hingegen: „wir“, die Mehrheit, unternehmen alles zur Rettung von Leben. So und so ähnlich werden „alternativlose“ Sinnsysteme gesponnen, die zu Ende gedacht nicht im vermeintlichen, sondern im tatsächlichen Wahnsinn landen.

Schaut man auf Reden, die seit einiger Zeit von Spitzenvertretern im deutschsprachigen Raum gehalten worden sind, z. B. von Angela Merkel in ihrer Funktion als Bundeskanzlerin, nicht im Bundestag, sondern auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos (2020), dann bringt Merkel dort

---

## Hoppla, was geht denn hier ab? Ist hier so nebenbei von einem basalen Gesellschaftsumbau die Rede?

---

eine „große Transformation“ ins Gespräch. Gemeint ist ein gigantischer Umbau von historischem Ausmaß. „Diese Transformation bedeutet im Grunde, die gesamte Art des Wirtschaftens und des Lebens, wie wir es uns im Industriezeitalter angewöhnt haben, in den nächsten 30 Jahren zu verlassen - die ersten Schritte sind wir schon gegangen - und zu völlig neuen Wertschöpfungsformen zu kommen. ...“ (zitiert nach Mai, 2021, 28) Hoppla, was geht denn hier ab? Ist hier so nebenbei von einem basalen Gesellschaftsumbau die Rede? Und Klaus Schwab, Gründer des Weltwirtschaftsforums, ebenfalls auf dem Meeting in Davos 2020, spricht vorzugsweise vom „Great Reset“, als gelte es, nur harmlos einen Knopf zu drücken, den jeder schon einmal am Computer selbst gedrückt hat und die Störung ist folglich fix beseitigt.

Ganz gleich, ob nun von der „großen Transformation“, dem „Great Reset“ oder auch einfach „Systemwandel“ die Rede ist, wird doch erkennbar, dass es jenseits der „Mobilisierungs-Ideologien“ (Mai, 2021, 26) eine Diskussion der Herrschaftseliten gibt, die letztlich vorrangig wirtschaftliche Interessen verfolgt. Ob es um Energie, Gesundheit, Ernährung, Mobilität, Lebensweisen etc. geht, behandelt werden diese Themen weltweit unter dem Aspekt von Billionenbudgets konkret v. a. für Infrastrukturvorhaben und subventionierte Ökoprodukte. Gesteigerte Wertschöpfungs-Chancen für Digitalisierung, Medizintechnologien, CO<sub>2</sub>-Reduktion sollen administrativ und institutionell abgesichert werden. So wirbt Ursula von der Leyen, amtierende Präsidentin der Europäischen Kommission, ebenfalls unter der Headline von „Great Reset“ in Davos seit 2020 mehrfach für den „Green Deal“ als Headline für, Migration, Digitalisierung, Klimaschutz, Wirtschaftsförderung. Die Corona-Pandemie beschleunige notwendige Veränderungen. (Leyen, 2020) Wohl gemerkt, hier geht es nicht um Unterstellungen, sondern um ein eher selten dezidiert benanntes Mammutvorhaben. Der übergeordnete Sinn der „großen Transformation“, für die nicht selten mit Aufregung behandelten realen Großprojekten, z. B. Klimarettung, Digitalisierung sämtlicher Lebenswelten, soll auf Jahrzehnte die weltweite Entwicklung strategisch ausrichten; so geht gegenwärtig die Narration.

Diese Ansagen in Davos sind wohl gesetzte Botschaften für Eliten auf dem Globus, die einen radikalen Systemwechsel

im Blick haben, die aber in den Verbreitungsmedien meist keine, oder nur eine untergeordnete Beachtung finden. Die Verständigung der globalen Herrschaftseliten findet eben nicht in den Parlamenten statt, sondern in eigens dafür geschaffenen Foren. Corona spielt den Herrschenden auch deshalb in die Hände, weil störende Öffentlichkeit (und Grundrechte für Bürger gegen staatliche Beraubungen) mittels Notverordnungen für einen längeren Zeitraum scheinbar legitim ausgeschaltet werden können. Es gibt also hinter dem vordergründigen Wortgeklingel eine bedeutungsschwere Botschaft, ohne dass die Mehrheit der Bevölkerung sie direkt erkennt, bzw. erkennen kann.

Erinnert sei an Hannah Arendt, die in den 1950er Jahren hervorgehoben hatte, dass totale Herrschaft auf Massenbewegungen (z. B. wie gegenwärtig Friday for Future oder auch NGOs) angewiesen sei oder, wenn man Max Weber zu Rate zieht, Herrschaft so lange legitim sei, wie sie stärker ist als ihr Widerstand (formelhaft:  $H > W$ ). Es geht aktuell nicht nur um den Umbau von Wirtschaft und Lebensweise, sondern auch, zumindest versuchsweise, um den Umbau parlamentarischer Parteien-Demokratien zu zentralistischen Herrschaftsformen, die die „große Transformation“ machtpolitisch absichern soll. In Zeiten von Corona ein Testfeld für reale Großexperimente. Es geht also anders formuliert auch um einen großen Einsatz im kulturellen Kampf, um mehr oder weniger individuelle Freiheit und mehr oder weniger Teilhabe an Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Die hier skizzierten Hypothesen können m. E. helfen, dem eingangs mit Schlagworten umrissenen vermeintlichen Wahnsinn eine andere Sinnhaftigkeit zu verleihen. Unter diesem Blickwinkel erscheinen die zweifelhaften Narrative mit ihren verzerrenden und vernebelnden Wortschöpfungen über zentrale Ereignisse auf dem Globus gar nicht mehr so irre, sondern eher als absichtsvoll fragwürdig reframtes Sinnsysteme. Sahara Wagenknecht nennt es „Frisches Image für alte Politikempfehlungen“. (2021, 139)

### Die „große Transformation“ hat bereits begonnen

Mit diesem Beitrag will ich erstens die bereits operierende gesellschaftliche „Verwandlung“ (Beck) in den kritischen Blick rücken und zweitens auf den parallel laufenden Rück-

---

Es gibt hinter dem vordergründigen Wortgeklingel eine bedeutungsschwere Botschaft, ohne dass die Mehrheit der Bevölkerung sie direkt erkennt bzw. erkennen kann.

---

bau von bürgerlicher Demokratie hinweisen, der verdeckt unter dem Label „große Transformation“ subsummiert wird. Zu Zeiten Lenins wurde explizit für die „Revolution“, die Überwindung kapitalistischer Produktionsweise, bei den unterdrückten Massen geworben. Gegenwärtig werden geschickt zahlreiche vermeintlich gut gemeinte Rettungsprogramme politisch und medial inszeniert, um die mehrheitliche Unterstützung der Wählenden zu erlangen. Heuristische Annahme: Mit der „großen Transformation“ wird allerdings die kapitalistische Produktionsweise nicht zu überwinden sein, obwohl zahlreichen Aktivisten für die jeweiligen Themen das glauben mögen, sondern mittels zentralisierter Leitungsebenen wird eine weitere Optimierung des kapitalistischen Systems mit ökosozialistischem Anstrich in Angriff genommen.

### Für Verbesserung der weltweiten Kapitalverwertungs-Bedingungen

Der eingangs skizzierte Wahnsinn beruht nicht auf einer weit verbreiteten Dummheit, die leichthin zugeschrieben wird, sondern er wird hier verstanden als raffiniertes Operieren mit apokalyptischen Szenarien. Die intendierte „große Transformation“ schwingt im Hintergrund als absichtsvoller Versuch, die sich verengenden Bedingungen v. a. auf den Finanzmärkten wieder für verbesserte Kapitalverwertung (Karl Marx) oder Wertschöpfung (Angela Merkel) weltumspannend zu weiten und letztlich abzusichern. Sicherlich keine Todsünde, weil das kapitalistische System bislang seine antagonistischen Tendenzen immer wieder zur Verbesserung auf höherer Stufenleiter hat entfalten können, ohne allerdings die innere Problemgenerierung basal still zu stellen.

Schon während der ersten Nachkriegsjahre, als es im Westen Deutschlands u. a. um die Durchsetzung marktwirtschaftlicher Prinzipien gegen eine geerbte Zwangswirtschaft ging, wurde Ludwig Erhard nicht müde, sowohl theoretisch als auch wirtschaftspolitisch gegen die dem kapitalistischen Markt innewohnende Tendenz zu Kartellen, Oligopolen und Monopolen zu streiten. (Erhard, 2020, 159 f.) Desgleichen warnte er bereits in den 1950er Jahren vor zu viel Lenkung durch den Staat. Gegenwärtig sind hingegen Zentralisierung in Wirtschaft und Politik, wie oben skizziert, auf der seit schon fast zwei Jahrzehnten (Merkels erste Schritte?) verfolgten „Alternativlos“- Agenda angesagt.

Angesichts des historischen Wissens zu verhängnisvollen gesellschaftlichen Entwicklungen sind massive Bedenken auch im 21. Jahrhundert wieder angebracht. Es dürften bei so gravierenden Vorhaben wie der „großen Transformation“ nicht demokratische Prinzipien aufgegeben werden,

sondern im Gegenteil müsste „mehr Demokratie wagen“ zum Leitmotiv gehören, wie es Willy Brand bereits in den 1970er Jahren forderte. Unabdingbar sind dann offene und faire öffentliche Diskussion darüber, was absichtsvoll in der gegenwärtigen Lage anzustreben sei, wie und mit welchen Konsequenzen sowie in welchem Zeitrahmen „Verwandlungen“ überhaupt zentral „gesteuert“ werden könnten. Wie wir wissen, haben die auf Allmachtsphantasien gegründeten zentralistischen Gesellschaftssysteme bisher immer über kurz oder lang ein unrühmliches Ende genommen. Nehmen wir die These ernst, dass erfolgreiche kapitalistische Wettbewerbsgesellschaften und bürgerliche Demokratien eng gekoppelt sind; auch wenn man mitunter den Eindruck gewinnt, dass die Protagonisten der großen Transformation sie oftmals nur als ideologische Floskel gegen konkurrierende Ideologien missbrauchen.

Schließlich muss man wohl angesichts der realen Entwicklung die Frage anschließen, ob und wie sich Bürger oder, wenn es schlecht läuft, die neuen Untertanen, ihre Freiheitsrechte und Lebenschancen während des über Jahrzehnte laufenden Transformationsprozesses sichern sowie die unvermeidliche gesellschaftlich-kulturelle Wandlung relevant mitgestalten könnten. Dies erfordert eine weitere intensive Diskussion, in der verschiedene Positionen diskursiv miteinander streiten können sollten, damit großes Unheil für die Zukunft tatsächlich minimiert werden kann und die Ungewissheiten der globalen Entwicklung mit smarten Konzeptionen und hinreichend kompetenter Bevölkerung angegangen werden können.

### Quellenangaben

- Beck, Ulrich, *Die Metamorphose der Welt*, Berlin 2017; Originalausgabe, Cambridge 2016  
 Erhard, Ludwig, *Wohlstand für alle*, Berlin 2020, Textgrundlage ist die 8. Auflage von 1964  
 Kubicki, Wolfgang, *Meinungsunfreiheit. Das gefährliche Spiel mit der Demokratie*, Frankfurt a. M. 2020, 2. Auf.  
 Leyen v. d., Ursula, world economic forum davos 17.11.2020, aufgerufen, in: www. am 4.5.2021  
 Mai, Klaus-Rüdiger, *Die Zukunft gestalten wir! Wie wir einen lähmenden Zeitgeist endlich überwinden*, München 2021  
 Wagenknecht, Sahra, *Die Selbstgerechten*, Frankfurt-New York, 2021



Seit WS 2011/12 ist Prof. Dr. Guido Tolkdorf emeritierter Hochschullehrer der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Arbeitsschwerpunkte sind Human Ressourcen Management, Betriebsorganisation sowie Organisationswandel. Im IMO-Institut GmbH in Mainz ist er als freier Mitarbeiter tätig.